

Oberfasser Zeitung

Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberfassel

Ober- u. Niederdollenberg, Nümlinghoven, Heisterbach, Tracht, Tamersdorf, Rüdinhoven, Simperich, Stieldorf, Bingen a.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstags, Donnerstags u. Samstags. - Bezugspreis: monatlich 1.00 Goldmark bei freier Zustellung ins Haus. - Anzeigenannahme: Montags, Mittwochs und Freitags bis abends 6 Uhr.

Druck und Verlag:
Johannes Düppen, Oberfassel (Siegleit) 
Telephon 282 Amt Rönigswinter
Postfachkonto: R 81 n Nr. 40935

Schriftleitung:
Johannes Düppen, Oberfassel (Siegleit)
Agenturen:
Oberdollenberg: B. Seidemann.
Simperich: Bernh. Schupmacher.

Anzeigenpreise: Lokale Familienanzeigen 10 Pfg. die einseitige mm-Zelle, ausw. Anzeigen sowie von Behörden, Notaren, Rechtsanwältinnen, Gerichtsvollziehern, Auctionatoren usw. 15 Pfg. Reklame mm Höhe 40 Pfg.

Nr. 70

Donnerstag, den 14. Juni

1928

Parter Gilberts Zwischenbericht.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.)

Der Zwischenbericht des Reparationsagenten ist in Berliner politischen Kreisen insofern sympathisch aufgenommen worden, als man feststellt, daß die Ausführungen Parter Gilberts von einer erfreulichen Sachlichkeit sind und sich auch von jeder Schärfe fernhalten. Auch daß der Reparationsagent die verschiedenen Reformen der Reichsregierung namentlich auf dem Gebiet der Haushaltsführung und der Anleihepolitik anerkannt hat, wird mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Das alles kann natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Reparationsagent seinen Standpunkt gegenüber dem letzten Bericht im wesentlichen nicht geändert hat und auch seine aus dem viel erwähnten Memorandum her bekannten Beanstandungen und Vorwürfe grundsätzlich aufrecht erhält. Auch dieser neueste Bericht des Agenten gibt in jeder Zeile die Bestätigung dafür, daß sich der Reparationsagent ausschließlich als Anwalt der interalliierten Gläubiger gegenüber Deutschland fühlt, als einen Anwalt, der nichts zu tun hat, als seine ganze Kritik der energischen Sicherung der interalliierten Reparationsforderungen dienlich zu machen.

Die stärkste Beachtung kommt den knappen, aber doch wichtigen Ausführungen zu, die der Agent zur eigentlichen Reparationsfrage macht. Der diesmalige Bericht Parter Gilberts ist durch seine noch viel deutlichere Feststellung als im Vorjahre, daß eine endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen notwendig sei, ein Dokument von nicht zu unterschätzender politischer Bedeutung. Der Agent hält offenbar den Zeitpunkt für nahe, wo es notwendig wird, sich über die endgültige Regelung der Reparationsprobleme auszusprechen und zu verständigen. Auf den Zeitpunkt des Verhandlungsbegins wird Deutschland vielleicht wenig Einfluß haben, um so dringender ist es, daß unsere Politiker und Fachleute ein festes eigenes Ziel für die Endlösung der Reparationsfrage im Auge behalten, um jederzeit zum Handeln bereit zu sein.

Wenn der Reparationsagent weiter viel schärfer als in seinem letzten Jahresbericht die Frage der Endsumme mit der amerikanischen Frage der Sicherheit des ausgeliehenen Geldes verquilt, so ist dies zwar eine Fragestellung, die in London und Paris nicht besonders gern gesehen werden dürfte, für Deutschland ist sie aber eine Bestätigung dafür, daß die amerikanische Hochfinanz, für die wohl Herr Parter Gilbert spricht, auch weiterhin geneigt ist, der deutschen Politik der öffentlichen Ausgaben die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Reparationsfrage nicht zu nehmen, insbesondere nicht die Verantwortung dafür, ob es möglich sein wird, alsbald in der Frage der Endsumme irgendwie zu Rande zu kommen.

Wenn der Reparationsagent noch einmal seinen Befürchtungen für den künftigen Etat Ausdruck gibt, und mit großem Nachdruck auf die Ersparungsmöglichkeiten durch den endgültigen Finanzausgleich hinweist, so begegnet er sich in dieser seiner Anschauung mit den Auffassungen weitestgehend deutscher und parlamentarischer Kreise. Vor allem das neue

Kabinett, insbesondere der kommende Finanzminister, werden an diesem Wegweiser nicht vorbeigehen können. Die Arbeiten am Etat für 1929, die wohl schon im Herbst dieses Jahres beginnen werden, dürften daher auch in allererster Linie unter dem Zeichen größter Sparsamkeit stehen.

Die Bemühungen um die Regierungsbildung.

Die Forderungen der Parteien.

Mit. Berlin, 13. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen, um die allgemeine politische Lage zu besprechen. Nach einer parteioffiziösen Auslastung kam man in dieser Sitzung noch zu keiner abschließenden Stellungnahme bezüglich der Regierungsbildung. Interessant ist, daß der volksparteiliche Bericht zur Regierungsbildung ausdrücklich betont, daß die Umbildung der preussischen Regierung gleichzeitig mit der Bildung des Reichskabinetts für die Deutsche Volkspartei von ausschlaggebender Bedeutung sei. Infolgedessen ist denn auch am Mittwochnachmittag über diese Angelegenheit zwischen den volksparteilichen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Landtages eingehend verhandelt worden.

Weiter wird jedoch betont, daß bei der am Mittwochvormittag erfolgten Beratung der Deutschen Volkspartei auch die Frage eine große Rolle spielte, wie die Reichswehr gegen mögliche „sozialdemokratische Zerschlagungsversuche“ geschützt werden könnte. Einmütig wurde dabei die Ansicht laut, daß ein Regierungseintritt für die Deutsche Volkspartei solange nicht in Betracht kommen könne, als nicht die Sozialdemokraten hinsichtlich dieser Frage bindende Zusicherungen gegeben haben. Auch Garantien für die ungehinderte Fortsetzung des vielumstrittenen Panzerkreuzerbaues dürfte die Deutsche Volkspartei verlangen.

Im übrigen scheint auch das Zentrum den Standpunkt zu vertreten, daß seine Beteiligung an der Regierungsbildung die Vorlegung eines klaren und allgemein verständlichen Regierungsprogramms erfordert. Das Zentrum verlangt nach dem „Deutschen“, dem Organ Stegerwalds, daß mindestens die Frage des Schulgesetzes und bestimmte Agrarprobleme in der Regierungserklärung programmatisch festgelegt werden. Nach der „Germania“ ärgert die Zentrumsforderung in der Herstellung einer wirklich stabilen Regierungsmehrheit. Die Demokraten wollen zwar keine konkreten Forderungen, aber, sofern dies von anderer Seite geschieht, aus ihrerseits Ansprüche in Bezug auf den Einheitsstaat und die Wahlreform anmelden.

Unter solchen Umständen ist auf eine schnelle Regierungsbildung im Reich wohl keinesfalls zu rechnen.

Die erste Reichstagsitzung.

Mit. Berlin, 13. Juni. Die heutige erste Sitzung des neugewählten Reichstages verlief programmgemäß und ohne jede Störung. Vor der Sitzung fand für die katho-

lischen neuen Reichstagsabgeordneten ein feierliches Hochamt im Hedwigsdome statt, das von dem Abgeordneten Pfarrer Althaus (Zentr.) geleitet wurde. Die katholischen Minister und Abgeordneten der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei waren vollständig erschienen.

Pünktlich um 3 Uhr eröffnete der Alterspräsident Abg. Bod-Gotha (Soz.) die Sitzung und widmete zunächst den Hinterbliebenen der Opfer der Fürtter Eisenbahnkatastrophe einen herzlichen Nachruf des Reichstages, wobei sich das gutbesetzte Haus von seinen Plätzen erhoben hatte. Dann wies der Alterspräsident in wenigen Sätzen auf die bevorstehenden großen Aufgaben des Reichstages, namentlich in sozialpolitischer Beziehung, hin. Als der Alterspräsident erklärte, der Reichstag könne die große Not mindern, erwiderten die Kommunisten und Nationalsozialisten, er könne wohl, tue es aber nicht. Dann wurde der übliche Namensaufruf von dem Schriftführer vorgenommen. Auch diese umständliche Prozedur verlief ungestört, wenn man von einigen Zwischenrufen der Kommunisten und Nationalsozialisten absieht. Auf den Kommunisten Loew wurde von den Sozialdemokraten mit lauten Zurufen hingewiesen, der in der Uniform des Rotfrontkämpfer-Bundes mit roter Armbinde im Saale erschienen war. Nach Schluß der Namensnennung stellte der Alterspräsident die Anwesenheit von 462 Abgeordneten fest, so daß das Haus beschlußfähig war. Damit war die erste Sitzung beendet. Es wurde dann noch eine Reihe von eingegangenen kommunistischen Anträgen verlesen und beschlossen, sie auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Die schwierige Lage im Ruhrbergbau.

Der Handelsminister vor dem Landtag.

Mit. Berlin, 13. Juni. Der preussische Landtag behandelte heute zunächst kleinere Vorlagen. U. a. wurde ein Gesetzentwurf über die Vereinigung Walbeds mit Preußen nach Erledigung in erster Lesung dem Ausschuss überwiesen. Zur Beratung kam dann ein kommunistischer Antrag über Bergarbeiterentlassungen im Ruhrgebiet. Hierzu führte Dr. Schreiber aus, daß die Schwierigkeiten am internationalen Kohlenmarkt so groß seien, daß nur durch eine Verständigung der einzelnen bergbaureisenden Länder Abhilfe geschaffen werden könne. Selbst die Zeichenstilllegungen seien ein internationales Problem geworden, die in der scharfen Konkurrenz des Auslandes erklärlich seien. Die Preispolitik des Kohlenyndikats könne von Arbeitnehmerseite nicht angefochten werden, zumal dadurch mehrere Tausende Bergleute in Deutschland mehr beschäftigt werden könnten. Die Arbeitsmarktlage im Ruhrbergbau habe sich zwar gebessert, trotzdem sei ein Rückgang des Abfahres von über 20 vom Hundert festzustellen. Diese Abfahrminderung dauere durch Feiertagsschichten auszugleichen, sei aber nicht tragbar. Die Ausschüsse der kommunistischen Anträge wurde heute nicht mehr behandelt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.



Schwester Carmen

roman von
Elisbeth Borchart

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Ich trage ein heiliges Kleid, das Respekt erfordert, und im übrigen scheint du dein eigenes Geschlecht nicht zu kennen. Ich sage dir, Männer sind in ihrer Krankheit meist ungeduldiger und wehleidiger als Frauen; sie haben keine anderen Gedanken, als ihre Schmerzen und keine anderen Wünsche, als so bald wie möglich von ihnen befreit zu werden.“

„So? Meinst du? Das klingt wenig schmeichelhaft,“ bemerkte er.

„Wenn du einmal krank bist, denke an mich.“

„Um,“ machte er, „um den Preis, von dir gepflegt zu werden, möchte ich schon einmal krank sein wollen. Weißt du auch, daß der bloße Gedanke, du habest diese Gnade anderen Männern zuteil werden lassen, mich rasend eifersüchtig macht? Sieh mich nicht so bitterböse an, Kleine — es gelingt dir doch nicht — dein ganzes Gesicht ist ja eitel Sonnenschein und zum Glück hast du dein „heiliges Kleid“ jetzt mit der weltlichen, aber sicher viel leidameren Tracht des Reitleides vertauscht.“

„Ob das Schwesterkleid mir steht oder nicht, ist mir vollständig gleichgültig. — Es kommt nur darauf an, welchen Zweck es dient,“ wies sie ihn energisch ab.

„So — ja,“ meinte er verstimmt, „also ganz Welt und Eitelkeit entsagende Konnekt! Wer hätte dir das zugeraut! Ich weisse, daß dir das Schwesterkleid ebenso bezaubernd steht, wie alles andere — sonst würdest du es nicht anziehen.“

Sie zwakte geringschätzig die Achseln und wandte sich zur Seite.

„Jetzt zürst du mir,“ sagte er. „Aber das ist besser, als dein Spott vorhin, und eine kleine Strafe müßtest du dafür haben. Ich möchte dich übrigens brennend gern in

deiner Schwärmernacht sehen, denn ich kann mir absolut keine Vorstellung davon machen, wie du als barmherzige Samariterin aussehst magst.“

„Wie soll ich denn aussehen?“ fragte sie, noch immer etwas unmutig. „Vermutlich nicht anders wie sonst.“

„Möglich — aber im Ernst, Carmen, du mit deiner lebensfrohen, sonnigen Natur scheinst mir wenig für einen so düsteren Beruf zu passen. Du gehörst der Welt, für die du schon durch deine Geburt bestimmt bist. Dein Wesen, dein Aussehen, dein Stand weisen dir einen Platz an. Glanz, Glück und Freude müssen dich umgeben und nicht menschliches Elend und Siechtum. In solchem Milieu gedeiht eine so kostbare Blume wie du nicht. Es ist nur gut, daß du selbst auch zu dieser Einsicht gekommen bist.“

„Wer sagt denn das?“ fragte sie erstaunt.

„Dein Bruder Clemens erzählte mir, daß du deine Tätigkeit im Berliner Krankenhaus aufgeben hättest, und du bist ja auch nach Ulmenhorst zurückgekehrt.“

„Für einige Zeit allerdings,“ antwortete sie ihm. „Ich will hier abwarten, bis ich eine neue Stellung gefunden.“

„Wie? Du hättest die Absicht, wieder fortzugehen?“ rief er jetzt überrascht und erschreckt. „Ich bitte dich, Carmen, gib diese Idee auf.“

„Ich denke nicht daran. Ich will das Lehrgeld nicht umsonst gezahlt haben und die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen nicht brach liegen lassen. Sie sollen der leidenden Menschheit zugute kommen. Außerdem kenne ich nichts Höheres und Schöneres als meinen Beruf, und ich will ihn auch praktisch ausüben.“

„Dazu fändest du hier auf Ulmenhorst Gelegenheit genug,“ wandte er ein. „Bist du doch schon als Kind mit deiner Mutter in die Hütten der Kranken gegangen und ihnen ein guter Engel geworden.“

Ein leichter Schatten flog über Carmens Züge.

„Das wäre nicht das, was ich wünsche. Für einen tatkräftigen jungen Menschen ist die geistliche Ausübung eines Berufes nicht genügend, ich will zu befruchtigen. Ich will einen Lebenszweck haben, eine Arbeit, die nicht nur körperliche, sondern auch seelische Kräfte von mir for-

dert — ich will einen Wirkungskreis haben, will auf eigenen Füßen stehen.“

Er sah sie verdutzt an.

„Kind — das verstehe ich nicht.“

„Das glaube ich schon,“ sagte sie, ein wenig lächelnd. „Du müßt mir sagen, was dich auf solche Ideen gebracht hat, Carmen. Aus dir heraus hast du sie nicht. Und wenn dich zu diesem Beruf wirklich eine ausgesprochene Neigung hingezogen hätte, so müßte, meiner Ansicht nach, ein äußerer Anlaß hinzugekommen sein, der ihn dich praktisch ausüben und betätigen ließ.“

Ein feines Rot huschte über Carmens Wangen. Sie zögerte einige Sekunden, ehe sie antwortete:

„Darin hast du nicht ganz unrecht, Edgar, und ich meine auch, du müßtest diesen Anlaß leicht selbst erraten können.“

„Keine Ahnung, Carmen — ich konnte absolut keinen sichhaltigen Grund.“

„Du weißt doch,“ sagte sie, „daß wir nach Papas plötzlichem Tode so ziemlich vor dem Nichts standen. Außer dem Majorat, das Clemens bekam, blieb so gut wie nichts für uns übrig.“

„Aber zum Teufel,“ fiel er ein, „Clemens heiratete doch bald darauf so reich!“

„Eben — darum. Meinst du, daß ich von der Gnade meiner Schwägerin abhängen möchte?“

„Kind, Kind!“ Er war ganz konsterniert. „So trieb dein Stolz dich in den schweren, entlagungsreichen Beruf hinein?“

„Nein — ich folgte dem inneren Antriebe — wie ich dir schon einmal sagte. Die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit macht mich froh und glücklich.“

„Und deine Mutter und Clemens billigten dein Vorhaben?“

„Clemens war ungehalten und nannte mich hochmütig und überstolz. Aber er kann nicht verlangen, daß ich das wahrhaft fürstliche Taschengeld, das er mir anbot, annehmen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Arbeitsmarkt des industriellen Westens.

Eine Verschlechterung.

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter Rheinland und Westfalen hat der Arbeitsmarkt des industriellen Westens in der letzten Zeit eine Verschlechterung erfahren. Diese Verschlechterung geht aus von den eigentlichen Industriebezirken, während auch heute noch die Außenberufe Landwirtschaft und Baugewerbe dem Arbeitsmarkte weitere Entlastung bringen. Die rückläufige Bewegung hat sich bis her nur in der Verbrauchsgüterindustrie bemerkbar gemacht und greift nunmehr auch auf die Produktionsmittelindustrie über. Im gesamten ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter gefallen, dagegen die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ständig gestiegen. Die Zunahme der weiblichen Unterstützungsempfänger beruht vor allem auf der Konjunkturrückbildung der Textilindustrie. Es hat sich herausgestellt, daß die weiblichen Personen in der Arbeitslosenversicherung ein ungünstiges Risiko darstellen. Trotzdem gibt der Arbeitsmarkt des industriellen Westens keinerlei Grundlage für eine pessimistische Betrachtung der deutschen Wirtschaftslage.

Die internationale Schifffahrt gegen die Zollschranken.

London, 13. Juni. Auf der gegenwärtig in London tagenden internationalen Schifffahrtkonferenz wurde ein holländischer Antrag, entsprechend den Entschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz und der Internationalen Handelskammer in Stockholm, soweit sie die Interessen der Schifffahrt betreffen, angenommen. Gebilligt wurde insbesondere die Feststellung, daß die Zolltarife der Länder zu hoch seien und daß zu viele Zollschranken den Wirtschaftsverkehr beeinträchtigen. Mit deutscher Unterstützung wurde ein weiterer holländischer Antrag angenommen, der die Regierungen auffordert, Abmachungen über die Freiheit des Durchgangs verkehrs auf internationalen Wasserwegen und über Zoll erleichterungen für die internationale Wirtschaft zu treffen.

Berechnung Badkniebers im Doney-Prozess.

Er belastet die Firma Knapp.

Mit. Riga, 13. Juni. Nach hier vorliegenden Moskauer Meldungen wurde in der Dienstverhandlung des Moskauer Prozesses der Deutsche Badknieber, vernommen auf dessen merkwürdigen Behauptungen sich bekanntlich die Anklage im wesentlichen stützt.

Badknieber belastet seine Vorgesetzten Seebold und Röster noch über das Maß der Anklage hinaus. Badknieber macht einen völlig verwirrten, beinahe gelliesgestörten Eindruck. Er betont bei jeder Gelegenheit sein proletarisches Klassenbewußtsein. Er erklärt u. a., die Firma Knapp habe minderwertige Maschinen geliefert, für deren Annahme Röster und Seebold Schmiergelder gezahlt hätten. Seine Ausführungen sind völlig unlogisch. So berichtet er noch daß er dem Ingenieur Seebold auf dessen Wunsch zwei Paar Damenstrümpfe und ein Grammophon schenken mitgebracht habe. (!) Badkniebers Erregung, seine künstliche Praefologie und die Belastung seiner Mitangeklagten so wie seiner eigenen Firma lösten beim Staatsanwalt ein anhaltendes Lächeln aus und brachten ihm die Sympathie des russischen Publikums ein.

Röster und Seebold sollen verhaftet werden.

Mit. Riga, 13. Juni. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Vorsitzende im Schacht-Prozess an den Staatsanwalt das Ersuchen gerichtet habe, Seebold und Röster auf Grund der Aussagen Badkniebers in Haft nehmen zu lassen. Man erwartet die Verhaftung Seebolds, der sich in Charkow befindet, während Röster augenblicklich in Deutschland weilt und so dem Zugriff der Sowjetbehörden entzogen ist.

Der Franken wird stabilisiert.

Ein Fünftel des früheren Geldwertes.

Paris, 13. Juni. Das Kabinett hat sich gestern einstimmig für die sofortige legale Stabilisierung des Franken ausgesprochen. Diese soll auf der Grundlage des gegenwärtigen Kaufes der Frankennote erfolgen, aller Wahrscheinlichkeit nach zum Kurse von 126,10 für das englische Pfund, sodas der neue Franken genau ein Fünftel eines früheren Geldwertes erfahren würde.

Nach dem „Matin“ wird der Dollar und nicht das Pfund die Grundlage für die Frankentabilisierung abgeben.

Freilassung der Colmarer Verurteilten?

Paris, 13. Juni. Das „Oeuvre“ will erfahren haben, daß die französische Regierung zur Beantragung der im Colmarer Autonomisten-Prozess Verurteilten im Prinzip bereit sei. Die Regierung beabsichtigt zunächst eine bedingte Freilassung bis zur Entscheidung des Obersten Gerichtshofes. Wenn dieser das Urteil bestätigen sollte, würden Dr. Aidlin und Hoffe gelegentlich des französischen Nationalfeiertages am 14. Juli amnestiert werden.

Das Urteil im zweiten Colmarer Prozeß.

Paris, 12. Juni. Gestern nachmittags wurde das Urteil des Colmarer Schwurgerichtes gegen die sieben im Auslande weilenden Autonomisten gefällt. Es lautete gegen Let auf 20 Jahre Gefängnis, gegen Roos, Pind und Dr. Ernst auf je 15 Jahre Gefängnis, gegen den Pfarrer Hirtel, den Prof. Schmidtlin und Jakob auf je 10 Jahre Gefängnis. Außerdem wurde gegen sämtliche Angeklagten für 20 Jahre Ausreisungsverbot anerkannt.

Die Wahl der Verurteilten bestätigt.

Paris, 13. Juni. Die Wahlprüfungskommission hat den Antrag den außerordentlichen Beschluß gefaßt, Aidlin und Hoffe als Abgeordnete zu bestätigen.

Von den 19 Mitgliedern der Kommission stimmten elf für die Bestätigung, während acht sich der Stimmenabgabe enthielten. Demnach hat gegen die Gültigkeit der Wahl kein einziger Abgeordneter gestimmt.

Die „Stalla“-Mannschaft in höchster Not.

Wie das Unglück geschah.

Mit. Berlin, 13. Juni. Es liegen nunmehr sowohl aus Kingsbay wie aus Rom nähere Mitteilungen Nobles vor über die Katastrophe der „Stalla“.

Danach flog die Stalla am 25. Mai vormittags regel mäßig in 500 Meter Höhe. Plötzlich begann das Luftschiff wie von einer schweren Last gedrückt zu stürzen ohne daß der Sturz aufgehalten werden konnte, und das Luftschiff wurde auf das Eis niedergeschmettert. Die Rabinen um ein Teil des darübergelegenen Gerüsts wurden zertrümmert, während das Luftschiff vom Winde gehoben und weiter von der Insel Foyu entfernt, auf den Weg, um das jenseitige auf dem Eise wie durch ein Wunder alle jene an Leben, die in der Kabine waren. Außerdem blieb fast alle in der Kabine aufbewahrte Material zerstreut auf dem Boden liegen. Am Abend des 30. Mai machten sich die Navigationsoffiziere Korvettenkapitän Marino und Janni sowie der schwedische Meteorologe Prof. Malmgreen, 12 Kilometer von der Insel Foyu entfernt, auf den Weg, um das Nordkap zu erreichen. Wie General Noble entnehmen der ersten verstümmelt ausgenommenen Meldung jetzt an gibt, ist der tschokolowatschische Radiologe Prof. Behouev bei seiner Gruppe geblieben.

Nach den letzten Nachrichten aus Kingsbay ist die Lap-Nobiles nahezu hoffnungslos. Während von der einen Eisscholle, auf der sich Noble mit fünf Mann befindet, ununterbrochen Hilferufe eintreffen, ist die andere Scholle mit den Luftschiff und sieben Mann vom Winde abgetrieben worden und spurlos verschwunden. Auch von der dritten Gruppe bestehend aus drei Mann, die ebenfalls auf einer Scholle abgetrieben wurde, fehlt jede Nachricht. Nach der letzten Funknachricht Nobles ist seine letzte Position 80 Grad 38 Min. nördl. Breite und 26 Grad 55 Min. östl. Länge, das heißt einige Kilometer nordwestlicher als vor zwei Tagen.

Die Rettungsversuche.

Stockholm, 13. Juni. Die schwedische Regierung hat der Flieger Floman beauftragt, ein dreimotoriges Flugzeug für den Flug nach Spitzbergen bereit zu stellen, das sich der schwedischen Hilfsexpedition dort anschließen soll. Die beiden schwedischen Hilfsschiffe befinden sich auf dem Wege nach Spitzbergen. — Der gestern in Kopenhagen eingetroffene italienische Flieger Madalena ist mit seiner Savoya-Maschine heute weiter geflogen. Er will über Stockholm und Vadö nach Kingsbay fliegen, wo er Donnerstag nacht einzu treffen gedenkt. Das schwedische Kriegsministerium beschloß, noch ein weiteres Flugzeug zur Hilfeleistung auszusenden und zwar eine dreimotorige Maschine namens „Upland“, die von dem Sergeanten Nilsson geföhrt wird und einen Funktelegraphen an Bord haben soll. Ihr Aktionsradius ist 1800 Kilometer.

Das neue Ausnahmegesetz für Eupen-Malmédy.

Protest vor der Kammer.

Brüssel, 13. Juni. Der sozialistische Abgeordnete Sommershausen hatte am Dienstag in der belgischen Kammer eine Intervention wegen des neuen Ausnahmegesetzes für Eupen-Malmédy eingebracht. Darin wird u. a. auf die in Eupen-Malmédy herrschenden ungesunden Zustände hingewiesen. So sei der Bevölkerung ein Bürgermeister aufgebunden worden der statt der gesetzlichen 10 000 Franken 35 000 Franken erhalte. Wenn in den beiden Gebieten die belgischen Gesetze nicht so zur Anwendung gelangen wie in dem übrigen Belgien, dann müßten sich die Einwohner Eupen-Malmédy als Bürger zweiter Klasse fühlen. Der belgische Innenminister Carnoy wies in seiner Antwort auf die „Hartnäckigkeit“ der Eupener hin und sprach die Hoffnung aus, daß die mißlichen Zustände bald verschwinden würden. Dieses allgemeine Bedauern des Ministers genügt jedoch dem Abgeordneten Sommershausen nicht und er brachte einen Antrag ein, wonach das Haus die Ernennung des Bürgermeisters Zimmermann bedauere. Das Haus war jedoch, da die Rechte den Saal verlassen hatte, beschlußunfähig.

Botale Nachrichten.

Oberkassel, den 14. Juni 1928

Elternbeiratswahl in Oberkassel.

Für die am 10. Juni stattgefundenen Elternbeiratswahl war nur eine Liste eingereicht. Es sind für den Elternbeirat gewählt: Mittler Maria, Ehefrau, Lehmann Carl, Fahrdriftleiter, Gög Mathilde, Ehefrau, Hombiger Wilhelm, Volkshilfsbeamter, Hardt Johann, Eisenbahnkassierer, Friedrichs Jakob, Schloffermeister, Eiper Johann, Schloffer. — In 14 Tagen wird eine Elternversammlung stattfinden, näheres wird in der Oberkasseler Zeitung bekannt gegeben.

Junggefallen-Schützenbruderschaft, Oberkassel. Am kommenden Sonntag unternimmt die Junggefallen-Schützenbruderschaft einen Ausflug nach Hammerstein mit dem Motorboot. Die Mitglieder, die ehem. Schützenkönige, ehem. Schützenjugendleiter sowie Freunde und Gönner nebst Familienangehörigen sind zu dieser Tour freundlich eingeladen. Treffpunkt der Teilnehmer 12 Uhr Sonntag mittags auf dem Schulhof, die Abfahrt erfolgt punkt 12.30 Uhr. Die Teilnehmer werden an dieser Stelle daran erinnert, den Personal-Ausweis nicht zu vergessen.

Die Wahlkosten der Gemeinden. Die Vergütung der Kosten der Gemeinden bei den Reichstags- und Landtagswahlen ist jetzt vom Reichsminister des Innern mit Zustimmung des Reichsrats, für die Landtagswahlen vom Staatsministerium festgesetzt worden. Die Einkommenssteuer für je 1 Stimmberechtigten gehen in 13 Gruppen, nach der Zahl der Berechtigten von 600 bis 1 Milliarde von 1,7 bis 7,2 Pfennig. Wenn die Stimmberechtigten durch Denaturierungskontrollen über ihren Eintrag in die Stimmliste besonders benachteiligt worden sind, so kommen 0,3 bis 1,4 Pfg. dazu. Stab nur die Neuzugeworbenen vermindert werden, so wird nur für diese der Zuschlag gezahlt. Die Gemeindefürer bis zu 600 Stimmberechtigten erhalten außerdem einen festen Satz von 3 Mark, von 600 bis 1000 Berechtigten von 2 Mark.

Natur-Theater am Märchensee Oberkassel

Zur Oberkasseler Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich von Schiller am Sonntag, den 10. Juni 1928.

Der sonst oft so gültige Wettergott hatte sich am vergangenen Sonntag und auch an den Tagen zuvor unserer Gegend nicht wohlwollend gezeigt, so daß die angekündigte Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orleans“ am Märchensee nicht stattfinden konnte. Wohl oder übel — treffender kann man es hier nicht bezeichnen — mußte die Aufführung im Vereinshause Oberkassel über die Szene gehen. Abgesehen von einer Rinderschar war der Besuch der Aufführung recht mäßig; man darf es darum wohl von der unternehmenden Gemeinschaft der Schauspieler als eine edle Großtat ansehen, daß die Aufführung dennoch stattgefunden hat. Man hatte wohl gehofft, daß sich eine Reihe der Oberkasseler Bürgerschaft im Vereinshause einfänden würde, besonders, da die Vorstellung am Märchensee ins Wasser fiel; denn letzten Endes hat auch sie durch den Besuch von Fremden manchem Vorteil. Bei der Hoffnung blieb es jedoch. Das aufsehernde Entgegenkommen der Schauspieler am letzten Sonntag wird wohl manchen fortan dazu bewegen, der idealen Sache fördernd durch häufigen Besuch beizustehen, dem „treu! Lieb“ hißt alle Laiken leben“, sagt Thibaut so treffend im Prolog der Schiller'schen Tragödie, die am Sonntag von der Bühne zu uns sprach. Die Aufführung selbst ließ wenig zu wünschen übrig. Vor allem fanden die Hauptrollen eine gute Besetzung. Katharina Hofer war Johanna, sie spielte sie nicht. Johannes Grundzug im Charakter, das ungewöhnlich tiefe Gefühl, das Gefühl für Natur und Religion, lebte in ihr; es kam aus ihrer Miene, aus ihrer Sprache, aus ihrer ganzen Gestalt. König Karl VII. in seiner Weisheit und Schaffheit, dennoch von einem Mitgefühl für sein Volk befeelt, der Träumer und Romantiker auf dem Thron, fand seine naturgetreue Wiedergabe in Otto Sander. Die feinfühlernde und bescheidene Sorel (Ninon Sieverts), Dunois (W. Wilde), der Mann des Willens und der Tat, Lionel (J. Held), befeelt von Ritterlichkeit und gläubiger Gesinnung gegenüber dem ungläubigen, aber zum Feldherrn geborenen Laub (H. Beck), sie alle waren echt und ungekünstelt im Charakter. Die nützliche, vielleicht etwas eintönige Wiedergabe einiger Nebenrollen mag wohl am schlechten Besuch gelegen haben; denn es gehört für den Schauspieler wirklich eine Ueberwindung dazu, vor einer geringen, sehr geringen Besuchszahl sich so einzuleben, wie vor einem vollbesetzten Zuschauerraum. — Wenn die Vorstellung am kommenden Sonntag am Märchensee in gleicher Weise verläuft, so dürfen die Besucher sich jetzt schon auf einen wahren Kunstgenuss freuen.

Und noch ein zweites, nicht minder wichtiges Wort ist über die Tätigkeit der Bühnengemeinschaft und ihre Unterstützung durch die offiziellen Kreise der Gemeinde Oberkassel zu sagen; es bezieht sich auf die Propaganda. Vorgebildet durch den Reklameleiter des Unternehmens nach geeigneten, eigentl. für solche Zwecke bestimmten Plakaten, wo er die Werbeplakate anbringen lassen kann. Einige durch ein kleines Dach gegen Regen geschützte Bretter würden diesen Dienst vollst. erfüllen. Da aber, abgesehen von der Plakatsäule auf dem Markt, solche Möglichkeiten fehlen, werden die Plakate z. T. an Bäume und Wände geklebt, was sicherlich nicht den besten Eindruck macht. Hoffentlich trägt der Herr Gemeindevorsteher umgehend dafür Sorge, daß geeignete Bretter zum Anbringen der Plakate angebracht werden. Außerdem ist dafür zu sorgen, daß nicht rücksichtslose Bubenhände die Plakate abreißen. Hier ist gegebenenfalls eine exemplarische Bestrafung der Übeltäter das einzig wirksame Mittel. W. D.

Die Gesamtspareinlagen bei den preußischen Sparkassen, die am Vierteljahresende nach 288,3 Millionen Reichsmark betragen, haben sich bis Ende Mai um 15,5 Prozent vermehrt. Sie machen ziemlich 3 1/2 Milliarden Mark aus.

Verkehr des Kölner Postbeamten. Im Mai ist die Zahl der Konten beim Kölner Postbeamten um 245 auf 94 402 gestiegen. Ausgeführt wurden 3 528 135 Gutschriften und 2 336 281 Lastschriften, im ganzen also 5 864 416 Buchungen; es entfielen hiernach bei 25 Buchungstagen 234 577 Buchungen den Tag. Im Verkehr mit dem Ausland wurden 18 015 Buchungen vorgenommen.

Heisterbacherrott. Durch Einbruch stahler Diebe nachts aus dem Ladenlokal eines Schloffermeisters ein neues Fahrrad und viele Fragteile.

Gelegentlich der Tagung des sozialdemokratischen Parteitag in Köln hatte der Verlag der „Rheinischen Zeitung“ die Teilnehmer zu einem Besuch des Siebengebirges eingeladen. Der Einladung wurde zahlreich Folge geleistet. Von führenden Persönlichkeiten nahmen an der Fahrt u. a. der bisherige Reichstagspräsident Lobe sowie die Partei- bzw. Fraktionsvorsitzenden Hermann Müller-Franken, Wels und Auer teil. Im Düsseldorfser Hof in Königswinter, wo nach Besuch des Gebirges gästlich Einkehr gehalten und frohe Stunden verlebt wurden, zehmeten sich genannte Herren in das goldene Buch ein und gaben ihrer hohen Befriedigung über das ihnen in Königswinter Gebotene in schmeichehaften Worten Ausdruck.

Honref. Hier fand am Montag die Erteilung der hl. Firmung durch den Weihbischof Dr. Hammels statt. Herzlich war der Empfang, den man diesem hohen geistlichen Würdenträger bereite. Dem St. Josefskloster, der Annakapelle, dem Krankenhause, der Heilstätte und den Klosteranstalten statete er nach Beendigung der kirchlichen Feierlichkeiten einen Besuch ab. Während einer abends stattfindenden Feier des katholischen Arbeitervereins und des Antoniusheims in Selhof war der Weihbischof dort zu Gast.

Kamersdorf. Autounfall. Auf der Provinzialstraße in der Nähe der Bahnstation ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein Personwagen aus Eibfeld, der aus der Richtung Bonn kam, fuhr infolge Kopfenbruchs gegen einen Baum. Die Insassen wurden durch die Schuttscheibe herausgeschleudert. Der Führer blieb unverletzt. Eine Dame erlitt einen Oberschenkelbruch und ein Insaße Verletzungen am Kopf. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Rüdinghoven. Sein 75. Geburtstag feiert heute unser allgemein beliebter Mitbürger, Herr Jos. Arens, am Dertensweg wohnhaft. Eine Tochter des Jubilers ist dazu eigens aus Amerika herübergekommen.

Beuel. Tödliche Folgen eines Kinderspiels. Ein sechsjähriger Junge aus der Kreuzstraße verließ vorgestern morgen mit seinen Mitspielern die katholische Volksschule. Auf der Wilhelmstraße wurde nach Kinderart herumgesprungen, wobei der Junge auf den Hinterkopf fiel. Er wurde zum nächsten Arzt

und von dort nach Hause gebracht. Im Laufe des Tages mußte das Kind jedoch ins Krankenhaus übergeführt werden, wo es am Abend, vermutlich infolge einer Gehirnhautentzündung, gestorben ist.

Universität Bonn. Privatdozent Lic. Dr. phil. Ernst Barriol von der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn ist zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte an der Universität Kiel als Nachfolger des verstorbenen Professors H. Bauke ernannt worden.

— Erschossen hat sich gestern nachmittag auf dem Kreuzberge ein 28 Jahre alter Parteisekretär Dr. C. aus Koblenz. Der Schuß ging ihm quer durch den Kopf. Er wurde noch lebend in ein Krankenhaus gebracht, starb dort aber g.e.h.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt u. a.: Die langsame Abkühlung des Arbeitsmarktes geht weiter. Aus dem Bergbau werden Entlassungen gemeldet. Die Kurzarbeit ist erfahrungsgemäß in vielen Fällen ein Vorläufer der Entlassungen. Die Geltungsbauer der Anordnung über Kurzarbeitsfürsorge ist zunächst bis Ende Juni verlängert worden. Daß die Abkühlung des Geschäftes so verhältnismäßig schnell auf den Arbeitsmarkt übergreift, liegt teils daran, daß die Lager der Erzeuger und des Handels gefüllt sind, teils daran, daß der schnelle Wechsel der Mode die Lagerhaltung erschwert, teils daran, daß für eigene Lagerbildung, wie wir sie vor dem Kriege gehabt haben, das Kapital zu teuer ist. Die Erhaltung des Arbeitsmarktes auf dem gegenwärtigen Stande oder der weitere Anstieg dürfte von der Entwicklung des G.D.M. abhängen, vor allem von einer Senkung der Zinssätze abhängen, für die aber noch keine Anzeichen vorhanden sind.

Aus rheinischen Länden

Die Winzernot.

Ein Zentrumsantrag im Landtag.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, der sich mit der Notlage in Weinbaugebieten befaßt. Es wird auf die Anfrage vom 14. Mai hingewiesen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Weinbaugebiete der Regierungsbezirke Koblenz, Trier, Wiesbaden und Rdn von schwerem Frost heimgesucht worden sind.

Durch die inzwischen erfolgten amtlichen Feststellungen habe sich bestätigt, daß die Frostverrichtungen in zahlreichen Bezirken der Uhr, des Rheines, der Nahe, Mosel, Saar und Ruwer bis zu 100 Prozent gehen. Diese Vernichtungen bedeuten nicht nur einen völligen Verlust der diesjährigen, sondern größtenteils auch der nächstjährigen Ernte. Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur Linderung der Notlage der betroffenen Winzer

1. die fällig gewordenen und im Rechnungsjahr fällig werdenden Staatssteuern zu stunden bzw. zu erlassen und bezüglich der Reichssteuern auf die Reichsregierung in gleichem Sinne einzuwirken;
2. im Wege einer Notstandsaktion den betreffenden Gemeinden durch Schadloshaltung für die entstehenden Ausfälle die Niederschlagung der Realsteuerausfälle zu ermöglichen;
3. mit der Reichsregierung wegen Niederschlagung der Winzerkredite in Verbindung zu treten;
4. den besonders schwer betroffenen Winzern durch Wirtschaftsbefreiungen oder sonstigen geeigneten Maßnahmen über die Krise hinwegzuhelfen;
5. den Weinbergwegebau unter Zuhilfenahme öffentlicher Mittel fortzusetzen.

Neue Verhandlungen im Rheinschiffahrtsstreik.

Rdn, 13. Juni. Wie die „Rdn. Volksztg.“ erfährt hat das Reichsarbeitsministerium, nachdem der Schiedspruch sowohl von den Arbeitgeberern als auch von den Arbeitnehmern abgelehnt wurde, zu Donnerstag, den 14. Juni nach Berlin zu Verhandlungen eingeladen. — In den Seehäfen wird zurzeit noch gearbeitet und es werden alle noch vorhandenen Rähne beladen. Allerdings ist durch die Einschränkung der Kanalschiffahrt bereits ein Mangel an verfügbarem Raubraum eingetreten.

Rdn. (Amerikanische Buchdrucker auf der Presse.) Vom amerikanischen Komitee für die Presse organisiert. Reise amerikanischer Drucker: beifolgt zum Besuche der Presse hat Mittwoch eine große Anzahl Amerikaner nach Rdn gefahren. Mittwoch vormittag wurden die Teilnehmer im Rat Hause empfangen und begrüßt. Im Senatssaal des Rathauses hielt zunächst Generaldirektor Dr. Esch die Gäste willkommen. In einer längeren Ansprache legte Dr. Esch die allgemeine Bedeutung der Presse dar und führte aus warum gerade Rdn als Stadt für eine internationale Presseausstellung besonders geeignet sei. Die größte Bedeutung der Presse liege in ihrer Internationalität.

Hierauf wurden die Teilnehmer im Rathsaal durch Rathhaus durch Oberbürgermeister Dr. Adenauer begrüßt. Auf die Worte des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer antwortete Elvde Oswald, der den Dank für die freundliche Aufnahme aussprach. Darauf nahm Dr. Ellert das Wort und gab seiner Freude über die wunderbare Ausstellung Ausdruck und übergab dem Oberbürgermeister die amerikanische Flagge. Im Anschluß hieran sprach der Vizepräsident der Buchdruckervereinigung Amerikas, van Dillen, im Namen Kanabas, das diese Vereinigung angeschlossen ist und überreichte die kanadische Flagge.

Leugersch. Einem Schurkenstreife aller gemeinsten Art ist hier der Schimmel des Kolonen Klinker in der Bauerschaft zum Opfer gefallen. Als der Bauer morgens zu seinem Tier auf die Weide kam, mußte er feststellen, daß dem armen Tier von Schurkenband die Junge aus dem Halse geschnitten war. An anderer Stelle fand man das vordere Jungentück im Grase liegen. Zweifelloß liegt hier ein ganz niederträchtiger Raubakt vor. Das Tier mußte natürlich abgeschlachtet werden.

Düsseldorf. (Bau einer neuen Kraftwagenstraße von Rdn nach Bonn.) Wie der Landeshauptmann schon bei der Tagung des letzten Provinziallandtages mitteilte, plant die Provinzialverwaltung den Bau einer neuen Kraftwagenstraße von Rdn nach Bonn. In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses ist beschlossen worden, für den Bau der Straße das Enteignungsrecht zu beantragen. Daß sie einem dringenden Bedürfnis entspricht, hat der Verkehr an den Pfingsttagen erwiesen. Zur Zeit des Spitzenverkehrs wurden nämlich über 1000 Kraftwagen abgedr.

ne besonders in den Ortschaften den Verkehr von einer zur anderen Straßenseite ohne Lebensgefährdung zeitweilig unmöglich machten. Zunächst soll deshalb eine etwa 7 Kilometer lange Umgehungsstraße um die Ortschaften Dorf-Wesseling in Angriff genommen werden.

Weslert. (Eine ungetreue Angestellte.) Eine bei einem in benachbarten Endelsheide wohnhaften Fabrikanten beschäftigte Kontoristin hat es fertig gebracht, längere Zeit hindurch ihrer Firma Gelder zu unterschlagen, die insgesamt die ansehnliche Höhe von 10 000 Mark erreichen. Die Veruntreuungen verdeckte sie durch falsche Buchungen.

Elberfeld. (Gestorben.) Reichsbahndirektionspräsident 1. O. August Denide ist in Bad Mülheim an den Folgen einer Augenentzündung, 65 Jahre alt, gestorben. Denide hatte in den schwierigen Jahren nach dem Waffenstillstand und in der Separatistenzeit die Leitung der Reichsbahndirektion Elberfeld inne.

Duisburg. (Ein Kampf im Kanal.) In der Nacht zum Mittwoch gegen 12.30 Uhr wurde ein Schiffer auf dem Nachhausewege zu seinem Kahn von sechs Männern ohne Grund überfallen und in den Kanal geworfen. Während des Fallens rief er einen der Angreifer mit ins Wasser. Hier entspann sich nach Auslagen des Ueberfallenen ein Kampf von ungefähr 10 Minuten, wobei sich der überfallene Schiffer von dem Angreifer losreißen konnte. Er schwamm ans Ufer und flüchtete auf seinen ungefähr 100 Meter entfernt liegenden Kahn. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Wotrop. (Stillelegung.) In einer Kommissionsitzung der Rheinbabschächte, die sich mit der Stillelegung der Kohlereianlagen befaßte, wurde beschlossen, der gesamten Belegschaft zum 1. Juli zu kündigen. Ein großer Teil der Arbeiter soll auf die Kohlereianlagen der Mülherschächte verlegt werden.

Aachen. (Umgegend im Aachener Bezirk.) Der Regierungspräsident von Aachen empfing dieser Tage die Vertreter der Presse und Behörden, um mit diesen das Gutachten des Verbandsdirektors Dr. Schmidt (Essen) über die kommunale Neueinteilung des Regierungsbezirkes Aachen zu besprechen. Auf das Gutachten selbst ging der Regierungspräsident nicht ein, sondern er brachte nur einige Mitteilungen dazu zum Ausdruck. Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ aus privater Quelle erfahren, soll das Gutachten folgende Vorschläge enthalten: Der Kreis Turen wird aufgeteilt, und zwar unter die Kreise Eschweiler, Jülich und Aachen-Land. Der Kreis Eschweiler soll nämlich zum Regierungsbezirk Aachen binzugezogen werden. Die östlichen Teile des Kreises Düren kommen also zum Kreis Jülich und zum Großkreis Aachen-Land. Ferner wird der Kreis Geilenkirchen aufgeteilt, und zwar soll der südliche der industrielle Teil zum Kreis Aachen geschlagen werden. Der nördliche Teil des Kreises Geilenkirchen wird mit den Kreisen Heinsberg und Erkelenz in einem neuen Großkreis vereinigt. Was die Stadt Aachen selbst angeht, so soll sie vergrößert werden um das Gebiet der Gemeinden Haaren, Laurensberg, Eilendorf, aber ohne Aisch und Brand. Außerdem soll der größere Teil der Stadt Würselen zu Aachen kommen.

Unglückschronik

Gummersbach. Im benachbarten Niederseimar fuhr ein Motorradfahrer gegen einen Bordstein, wobei sich das Fahrrad überschlug und in den Chausseegraben stürzte. Der Fahrer, ein Xenovetter aus Gummersbach, wurde gegen den Mast der elektrischen Bahn geschleudert und war sofort tot. Anscheinend hat der Verunglückte, der nur im mäßigen Tempo die frei Straße passierte, beim Einschalten einer größeren Geschwindigkeit die Steuerung verloren.

Koblenz. In Elz bei Limburg an der Lahn stürzte bei Ausschachtungsarbeiten in einer Ringofenziegelei ein Tunnel ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Nach mühevollen Rettungsarbeiten konnten gegen Mitternacht ein Arbeiter noch lebend, wenn auch schwer verletzt geborgen werden, während die beiden anderen Arbeiter tot waren.

Rodenhausen (Nahe). In einem hiesigen Sägewerk kam ein junger Arbeiter der Transmission zu nahe. Er wurde von dem Riemen erfasst und so heftig zu Boden geworfen, daß er bewußtlos liegen blieb. Neben anderen schweren Verletzungen erlitt er einen Bruch der Wirbelsäule, der den Tod herbeiführte.

Mainz. Auf der Gonsheimer Landstraße, kurz vor dem Ortseingang, wurde abends ein 18jähriges Dienstmädchen, das in Begleitung seines Bruders war, von einem französischen Auto, dessen Lenker, ein französischer Soldat, wie festgestellt wurde, betrunken war und eine Schwarzfahrt machte, tödlich überfahren. Der Bruder hatte sich dadurch gerettet, daß er hinter einen hohen Baum sprang, der auch von dem Auto angefahren wurde.

Darmstadt. Beim Ueberfahren der Geleise wurde ein Rottenarbeiter auf dem hiesigen Hauptbahnhof von einer Lokomotive angefahren. Der Mann kam unter die Räder und war sofort tot. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von neun unversorgten Kindern.

Rundfunk

Freitag, den 15. Juni 1928.

Programm der Westdeutschen Sendegemeinschaft.

11.35—11.55 Rdn: Schulfunk; 13.05—14.30 Rdn: Mittagskonzert; 14.30 Funkverbindung; 16.10—16.30 Elberfeld: Ludwig Gürtler: Angengruher-Stunde; 16.30—17.15 Rdn: Rector Simon: Jugendfunk; 17.15—17.35 Dortmund: Weitere Fabeln und Parabeln; 17.40—18.00 Düsseldorf: Kommunalwirtschaft und politische Gegenwartsaufgaben des Rhein-Westf. Industriegebiets; 18.00—18.55 Münster: Vesperkonzert, Schwanengesang, letztes Werk von Franz Schubert; 19.15—19.45 Rdn: Rector A. Rühlamp-Whitehead — C. Bennett (Univ. Cambridge) „Englische Unterhaltung“; 19.45—20.10 Münster: Rechtliche Plaudereien. 20.05 Rdn: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam; 20.15 Rdn: Virtuose Orchester-Musik; Anschließend Rdn: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam; anschließend Rdn: Letzte Meldungen, Sportbericht; anschließend: Funkverbindung; anschließend bis 24.00 Düsseldorf: Uebertragung des Konzerts aus der Hofgarten-Rheinterrasse Düsseldorf.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 13. Juni. Am ersten Tag der dritten Klasse fielen in der Vormittagsziehung außer dem Gewinn zu je 50 000 M., zwei Gewinne zu 5000 M. auf 105 382, zwei Gewinne zu 3000 M. auf 296 634, vier Gewinne zu 1000 M. auf 111 750, 202 742. In der Nachmittagsziehung: zwei

Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 246 905, zwei Gewinne zu 5000 M. auf 261 845, vier Gewinne zu 3000 M. auf 53 642, 62 623, zwei Gewinne zu 2000 M. auf 251 244, sechs Gewinne zu 1000 M. auf 98 714, 240 610, 265 497.

Der Hauptgewinn der dritten Klasse in Höhe von 100 000 Mark fiel auf das Los Nr. 106 490.

Das Wetter

Aussichten für Nordwestdeutschland:

Aussichten bis Freitagmorgen: Trocken, zunächst vielfach heiter bei rasch ansteigenden Temperaturen. Später mehr bewölkt und Gewitterneigung.

Wasserstands Nachrichten vom 13. Juni, morgens:

Konstanz, Bodensee, 4,39 Meter, gegen den Vortag + 0,07 Meter; Günningen, 2,73 — 0,10; Rehl, 3,92 + 0,14; Jagfeld, Nedar, 0,91 + 0,07; Mannheim, 4,40 + 0,38; Frankfurt, Main-Unterlauf, 2,31 + 0,01; Mainz, 1,45 + 0,12; Bingen, 2,40 + 0,08; Nassau, Lahn, 0,90 — 0,06; Trier, Mosel, 0,62 — 0,18; Koblenz, 2,65 + 0,12; Rdn, 2,41 + 0,10; Duisburg, 0,95 + 0,12; Mittelrhein-Ruhr-Unterer-Pegel, 1,14 + 0,04; Ruhrort, 1,18 + 0,10; Wesel, 0,89 + 0,09.

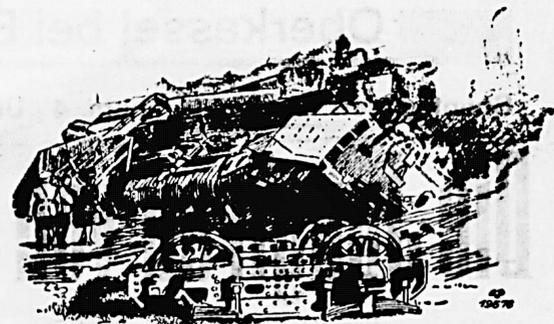
Bermischtes

Hein kommt am 6. Juli vor. Die Gerichtspräsidenten in Koburg teilen mit, daß der Tag der Hauptverhandlung gegen den Postkudler Hein, der bekanntlich wegen dreifachen Mords und dreifachen Mordversuchs angeklagt ist, auf Montag, 16. Juli, festgesetzt sei. Die Verhandlung ist wegen der Raumverhältnisse im Saale des Gerichtsgefängnisses. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen.

Reiselegplosion auf einem Dampfer. Auf einem spanischen Fischdampfer pläzte der Kessel, wodurch zwei Matrosen getötet wurden. Acht Matrosen erlitten sehr schwere Brandverletzungen, einer ist ertrunken.

Vor einem neuen Ozeanflug. Die Columbia, das Flugzeug, das Levine gebürt und mit der Amerikanerin Mabel Boll, einem Flugzeugführer und einem Beobachter den Atlantischen Ozean überfliegen soll, ist Dienstag um 6.30 Uhr nachmittags Newyorker Zeit in Harbour Grace auf Newfoundland gelandet. In Harbour Grace sollen die letzten Vorbereitungen zum Abflug getroffen werden.

Das Eisenbahnunglück in Siegelndorf.



Die abgestürzte Lokomotive und Wagentrümmen



Die Trümmer der abgestürzten Wagen

Lockere Zähne

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont“ meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Kellame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stellte bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen über zurüch, um nach 14 Tagen vollkommen bereits ausgeheilt zu sein. Nach abermaliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahncreme begann sogar das zurückgegangene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, verfüge ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpaste wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch daselbst in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gefürchtetsten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.

Ludwigshafen a. Rh. S. D.
(Originalbrief bei unserem Redakteur hinterlegt.) Nr. 9
Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 M. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 M., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 M. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Sport.

Oberkasseler Fußballverein 1910 e. V.

Training der Jugendmannschaften. Am kommenden Samstag, abends um 8.30 Uhr findet der erste Trainingsabend der Jugendmannschaften auf dem hiesigen Sportplatz statt. Alle Jugendlichen sind verpflichtet, hieran teilzunehmen. Hieran anschließend bei Uhrmacher, Wilhelmstraße, theoretischer Unterricht für die Senioren.
Die Mitglieder, auch solche, welche den Spielabenden nicht beigewohnt haben, werden gebeten, diesem Unterricht beizutreten. Beginn 8.30 Uhr.

Schwimmsport. Der Schwimmländerkampf Deutschland—Frankreich unentschieden.

Im Bielefelder Stadtbad kam am Sonntag bei gutem Besuch der zweite Schwimmländerkampf Deutschland gegen Frankreich zur Durchführung, der wiederum, wie in Paris, unentschieden 1:1 endete. Die Amal-200-Meter-Staffel gewannen die deutschen Vertreter, obwohl für Heinrichs und Berichs Ersatz eingestellt war. Die deutschen Oerländer Rademacher, Berges und Hemmel führten während des ganzen Rennens und siegten schließlich überlegen mit 30 Meter Vorsprung. Das Wasserballspiel wurde eine Beute der Franzosen, die das Treffen mit 5:4 zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Die deutsche Mannschaft zeigte sich recht nervös und war dem raffinierten Spiel der Franzosen nicht gewachsen. Durch ungeheuren Eifer gelang es ihnen jedoch, das Spiel in der ersten Halbzeit völlig offenzuhalten. Die Seiten wurden mit 2:2 Toren gewechselt.

Dann ging Deutschland in Führung, konnte aber gegenüber dem besseren Zusammenhalt der Franzosen nicht aufkommen. In den letzten drei Minuten mußte Rademacher noch drei Schüsse passieren lassen. Der beste Mann bei den Deutschen war Guntz (Hannover), während Erich Rademacher keines guten Tag hatte. In den Rahmenwettkämpfen gewann Berges (Darmstadt) in Abwesenheit von Heinrichs die Amal-100-Meter-Freistilstrecke vor dem Franzosen Laris.

Das Damenturnspringen gewann Frä. Behl (Berlin), während im Herren-Turnspringen der Europameister Riebschäger (Zell) nicht zu schlagen war.

IX. Verbandsturnfest des Turnverbandes „Siebengebirge“ in Etscheid-Westerwald.

Zum neunten Male waren die Turner und Turnerinnen vom Siebengebirge und Westerwald zusammengeströmt, um ihr alljährliches Verbandsturnfest zu feiern. Unter großer Teilnahme der Verbandsvereine ging dieses Fest in dem herrlich gelegenen Westerwaldstädtchen Etscheid vor sich. Einen würdigen Auftakt bildete das Fest in einer am Samstag abend im engeren Rahmen gehaltenen Turnfeier, die Kampfrichter, Bezirksvorsitzender und festgebenden Verein zusammenführte. Herzliche Begrüßungsworte des Verbandsvorsitzenden Obergeringenieur Stahl-Linz und des Vor-

des L. B. Etscheid Lehrer Sonnen an die zahlreich erschienenen Kampfrichter und Turner leiteten das Fest ein. In bunter Reihenfolge wechselten Ansprachen, Turnerlieder und Musikvortrüge ab, die die Anwesenden einige Stunden in echt feierlichem Turnergeist zusammenhielten.

Der Sonntag führte bereits um 6 Uhr früh die 12 Rheinvereine mit circa 140 Turnern und Turnerinnen mittels Extrazug nach Neustadt-Wied. Von hier zogen die beiden geschlossenen unter Vorantritt einer flotten Musikkapelle nach dem Festort Etscheid, wo für die Festteilnehmer ein Gottesdienst in der Kapelle stattfand. Der Festort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Ebenfalls war der Festplatz mit frischem Grün ausgeplündert und die einzelnen Kampfbahnen nebst Aufstellungsplätzen der Geräte aufs beste hergerichtet. Der Wettergott zeigte zu Beginn der Wettkämpfe nicht gerade ein freundliches Gesicht, sondern öfnete ungefähr eine Stunde lang alle seine Schenkel. Aber der Mut und die Hingabe der Turner und Turnerinnen ließ sich nicht unterdrücken, und schon bald zeigte hinter den dunkeln Wolken der Himmel ein freundliches Gesicht. Die gute trübe Lage des Kampfbahnen hatte dem mächtigen Regenschauer standgehalten, so daß gegen 10 Uhr die Wettkämpfe an den Geräten und einzelnen volkstümlichen Kampfbahnen vor Start gingen. Ein buntes Bild zeigten die einzelnen turnenden 16 Klagen, die je aus 10 Wettkämpfern bestanden, da auch die übrigen fünf Westerwaldvereine regen Anteil nahmen. Nach Schluß der Wettkämpfe fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Hierauf bewegte sich durch den Ort ein imposanter Festzug, welcher durch den Radfahrer-Verein Asbach eröffnet wurde. Hierauf folgte eine flotte Feuerwehrkapelle, nach deren Klängen der Kriegerverein Neustadt-Wied und die 17 dem Verbande angeschlossenen Vereine nach dem Festplatz marschierten. Zahlreiche Zuschauer hatten sich inzwischen eingefunden. Sofort marschieren die Turner und Turnerinnen zu den allgemeinen Freiübungen auf, worauf Verbandsvorsitzender Stahl herzliche Worte der Begrüßung an die Anwesenden richtete. Insbesondere gedachte er in seiner Begrüßungsansprache des ansessenden Gauoberturnwarts Dingendorf-Born. Die Ansprache wurde mit starker Freude und großem Beifall aufgenommen.

Der Gauoberturnwart streifte in seinen Erwidierungsworten auf die Begrüßung besonders die Arbeit des kommenden großen Deutschen Turnfestes zu Köln und gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß der Siebengebirgsbezirk innerhalb des Siebengebirgs Turngaues treu und tapfer der Deutschen Turnerei huldiige. Er gedachte ferner des so plötzlich dahingegangenen Geschäftsführers des Deutschen Turnfestes, Herrn Architekt Blaeser-Köln, zum Andenken an den Dahingegangenen senkten sich in stiller Trauer für einige Augenblicke die Vereinsbanner.

Hierauf folgten die Vorführungen der Freiübungen zum Deutschen Turnfest der Turner und Turnerinnen. Anschließend hieran zeigten die Vereine Linz, Honnef-Selhof, Rheinfriedrich, Oberkassel, Asbach, Etscheid und Oberdollendorf Musterübungen am Barren, Pferd und Reck. Schöne, kraftvolle und schwungvolle Übungen, die vom Publikum mit Beifall aufgenommen wurden, gaben dem Feste einen wertvollen Charakter. Es sei hierbei besonders der tatkräftigen Lehrarbeit des Bezirksoberturnwarts Heinrichs-Rhendorf und Bezirksturnwarts Wilhelm-Linz erwähnt.

Den Höhepunkt der turnerischen Vorführungen bildete das Gemeinturnen zum Deutschen Turnfest am Pferd, bei welchem ungefähr 85 Turner zugleich an 3 Pferden unter dem Kommando des Bezirksturnwarts Wilhelm die Übungen vorführten. Gegen 5 Uhr fand die Siegerverkündung mit einer kurzen Ansprache des Oberturnwarts Heinrichs statt, dann überließen die rheinischen Turner und Turnerinnen nach bis zur Abfahrt des Extrazuges bei Tanz und Sang mit den Turnfreunden vom Westerwald zusammen.

Alles in allem darf man das 9. Verbandsturnfest als vollauf gelungen betrachten. In jeder Hinsicht boten die Vorführungen Glanzleistungen, wie sie nicht immer zu sehen sein werden. Wir wünschen, daß dem Turnverband „Siebengebirge“ hierdurch in Zukunft, auf dem Westerwalde weitere Fortschritte beschieden sein werden.

Bei den Wettkämpfen in Etscheid wurden seitens der Mitglieder des Turn- und Sportvereins Oberkassel sowie des Turn- und Sportvereins Ober- und Niederdollendorf folgende Ergebnisse erzielt: Turner-Oberstufe (300-Kampffuß): Dahlhausen 5, Oberdollendorf 4. Sieger (183 Punkte); Turner-Unterstufe (Neunkampffuß): Heider Bernhard, Oberdollendorf 4. Sieger (137 Punkte), Brüggenmann Hermann, Oberkassel 7. Sieger (130 Punkte), Schöler Erwin, Oberkassel 10. Sieger (121 Punkte); Sechskampffuß: Lehner Willi, Oberdollendorf 3. Sieger (99 Punkte), Hauffe, Oberdollendorf 7. Sieger (83 Punkte); Schuchert Ferdinand, Oberdollendorf 8. Sieger (82 Punkte); Jugend-Unterstufe (Sechskampffuß): Wegner Jakob, Oberdollendorf 4. Sieger (93 Punkte), Dalgenbach Peter und Stenbench Joseph, Oberkassel 7. Sieger (85 Punkte), Michelski Jakob, Oberdollendorf 8. Sieger (84 Punkte), Rigen Hans, Oberkassel 10. Sieger (82 Punkte), Materne Lorenz, Oberkassel 12. Sieger (80 Punkte).

Natur-Theater am Märchensee Oberkassel bei Bonn

Sonntag, den 17. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr (2. Aufführung)

Die Jungfrau von Orleans

Romantische Tragödie von Friedr. v. Schiller

Eintrittspreise: 1. Platz: im Vorverkauf 2.00, an der Kasse 2.50 Mk.
2. Platz: " " 1.25, " " 1.50 Mk.
3. Platz: " " 0.80, " " 0.80 Mk.
Schüler (Studenten) und Kinder die Hälfte.
Schulen usw. bedeutende Ereisermäßigung.

Nur Sitzplätze.

Karten sind zu haben: Geschäftsstelle der Oberkasseler Zeitung, Hauptstraße 128 (Tel. 262, Amt Königswinter), Rheinischer Hof (Hübel) (Tel. 299, Amt Königswinter) und an der Kasse.

Bei schlechtem Wetter findet die Vorstellung in eigener Dekoration im kath. Vereinshaus Oberkassel um 5 Uhr statt.



Oberkasseler Wasser-sportverein 1923 e. V.

Mitglied des deutschen Schwimmverbandes
Kreis IX, Gau I der deutschen Lebensverbandes
und des deutschen Jugendherbergs-Verbandes
gesellschaft

Samstag, den 16. d. Mts., abends 7.30 Uhr
im Strandbad

Schwimm-Fest

(Einzel-Wettkämpfe und Staffeln)

Wasserball-Spiel

gegen

„Rex Rheni“ Köln-Mülheim.
Eintritt frei!

Anschließend

Gemütl. Beisammensein
bei unserm Mitglied A. Lennartz, Römlinghoven.

Sonntag, vormittags 10 Uhr
Schwimm-Fahrt nach Honnef
ab Strandbad. Preis 0.50 Mk.

Stets frische Treibhaus-Gurken

empfiehlt
Wilhelm Commans,
Oberkassel.

Junges, braves Mädchen

für tagsüber gesucht.
Wo, zu erfragen in der
Geschäftsstelle.

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen

zur Aushilfe, evtl. dauernd
gesucht.

Oberkassel, Hauptstr. 183.

Tüchtiges, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Bäckerei Wallraf,
Oberkassel.

Preiswert zu verkaufen:

Gebr., schwarzer Emaille-
Herb, Anrichte, Mantelofen
und guter hal. blauer Kinder-
wagen.

Oberkassel, Hauptstr. 157.

Wo erhalte ich gut u. preiswert meine

Deutschsagen?

In der Druck-
Druckerei J. Düppen
Oberkassel.

Die Unterzeichneten bedauern
den großen Unfug, den sie in
der Nacht von Sonntag auf
Montag vor der kath. Kirche
verübt haben. Sie bitten die
Gemeinde um Entschuldigung
und zahlen 25 Mk. an die
Kirchenkasse für die Armen.
Niederdollendorf, den 15. 6. 28.
Peter Heister
Niederk.

Während des Umbaues bleibt mein Geschäft ge- öffnet und gebe ich in dieser Zeit auf alle Artikel

20% Rabatt.

Sport **HANS REEB, BONN** Mode
Poststraße 21, Ecke Münsterstraße

Sommer-Fahrplan

Ausgabe Mai 1928

vorrätig

Buchhandlung Johannes Düppen, Oberkassel

Zwei neue Rheinlieder

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Rhein, Wein und Mägdelein

„Am Rhein, beim Wein und bei Mägdelein“
Text von G. Ebeler, Musik von Hans Otten
für Mittelstimme Mk. 1,80
Salonorchester Mk. 2.— Blasmusik Mk. 2.—

Zu Rüdesheim in der Drosselgaß

„Rüdesheimer Wein, blonde Mägdelein“
von Paul Mania
für Mittelstimme Mk. 1.80.
Die schwungvolle Musik und lebensfrühende anmutige
Dichtung haben diese Lieder bereits volkstümlich gemacht.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Johannes Düppen, Oberkassel
Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein

la. Oberländ. Bauholz

in bekannt schönem Schnitt

allerbilligst und sofort lieferbar

WILH. STRECK • BONN
Fernruf 181 Kölnstr. 127/13.

Wohnung

bestehend aus

1 Küche und 3 Zimmer
in Oberkassel oder Um-
gegend

gesucht.

Angebote unter Nr. 83 an
die Geschäftsst. ds. Blattes.

Zwangsversteigerung

am Samstag, den 16. Juni
vormittags 11 Uhr in Ober-
kassel im Lokale des Herrn
Hübel:

1. 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Bild,
 2. 1 Sofa, 1 Büffel, 1 Geldschrank,
- Um 10 1/2 Uhr in Nieder-
dollendorf in der Wirtschaft
Meyer:
1 Schränkchen, 1 Sofa,
1 Schreibtisch.
Cremer,
Obergerichtsvolklicher
Königswinter.